

*„The blues is like a planet. It's an enormous topic. You can't ignore the impact that it has had and continues to have on the whole musical culture. It's a tree that everyone is swinging from.“*  
Tom Waits

Wenn es nur eine einzige Musikbibel geben würde, wären die ersten Worte wohl: „Am Anfang war der Blues“. Diese urwüchsige Musik, auf der unsere gesamte Populärkultur beruht, hat in dem britischen Sänger und Bluesharp-Spieler Will Wilde einen der faszinierendsten jungen Adepten gefunden, der es an seinem angestammten Instrument ohnehin schon zu wahrer Meisterschaft gebracht hat. Seit 2010 ist er bei den British Blues Awards mit schöner Regelmäßigkeit (fünf Mal in Folge!) als bester Harmonikaspieler der Insel nominiert worden. Der Musiker, der nicht umsonst auch der „Hendrix of the Harmonica“ genannt wird, ist gerade mal 26 Jahre alt und zählt längst zu den besten seines Fachs. Seine raue Blues- und Soulstimme (Sam Cooke ist sein großes Idol) ist ebenso eine Bank wie sein vibratorreiches Harmonikaspield. Mit „Nothing But Trouble“ (2007), „Unleashed“ (2011) und „Raw Blues“ (2013) hat er bislang drei Studioalben veröffentlicht, auf denen er sich auch als veritabler Komponist erwiesen hat, der aus Blues, Rock, Funk und Soul ein zündendes Amalgam zu mischen weiß. Jetzt hat er sein erstes Livealbum aufgenommen – und überzeugt einmal mehr auf ganzer Linie.

Aufgenommen wurde „Live In Hamburg“ am 13. Februar dieses Jahres im Downtown Bluesclub der Hansestadt. Besonders das Zusammenspiel zwischen dem exzellenten Gitarristen Danny Giles (der gerade mit seiner Band das Debütalbum „More Is More“ veröffentlicht hat) und Will Wilde funktioniert ausgezeichnet. Das Live-Set beschränkt sich keineswegs nur auf den Chicago Blues, Wildes Lieblingspielart des Blues. „Angel Came Down“ ist ein straightes Rockstück, das ein wenig an „All Along The Watchtower“ erinnert; durch „Your Days Are Numbered“ weht gar ein Hauch von Led Zeppelin. Will Wilde, ein großer Fan von Muddy Waters, Sonny Boy Williamson und Buddy Guy, vermeidet bei seinen Sets zwar typische Blues-Standards, hat aber neben seinen exzellenten Eigenkompositionen auch einige Coverversionen am Start: „A Man And The Blues“ von Buddy Guy, „Philby“ von Rory Gallagher, „What Makes People“ von Jimmy D. Lane und eine furiose Version von „On the Road Again“ von Canned Heat (als Bonus auf dem iTunes-download gibt es noch den Klassiker „Suzie Q“). Bei „The Girl I Love“ und „Jealous Woman“ greift Wilde auch selbst zur Gitarre. Die energiegeladene Show, bei der sich Bassistin Victoria Smith und Schlagzeuger Alan Taylor als kraftvolles Rhythmusgespann erweisen, erfüllt alle Erwartungen, die man an ein modernes und knietief im Blues verwurzelt Rock'n'Roll-Konzert haben darf.

Erst im April 2015 war Will Wilde mit seiner Schwester Dani Wilde, die als erstklassige Bluesgitarristin ebenfalls eine imposante Karriere auf den Weg gebracht hat, als Akustik-Duo auf Deutschlandtournee. Die beiden Geschwister aus Brighton, vom eigenen Vater mit der Liebe zum Blues infiziert, verstehen sich ausgezeichnet und teilen mitunter sogar die Begleitmusiker. Im Oktober 2015 und Februar 2016 geht Will Wilde mit seiner Band erneut auf Deutschlandtournee, bei der ein ähnliches Feuerwerk des Blues entfacht werden dürfte wie auf „Live In Hamburg“.  
It's a wild Will Wilde world – you just gotta love it!

### "Live In Hamburg" - Track Listing

1. If I Get My Hands On You
2. Angel Came Down
3. Thirty Eight
4. What Makes People
5. Your Days Are Numbered
6. Paranoia
7. Philby
8. The Girl I Love
9. Jealous Woman
10. A Man And The Blues
11. On The Road Again
12. Suzie Q (Bonus Titel exkl. auf iTunes)

